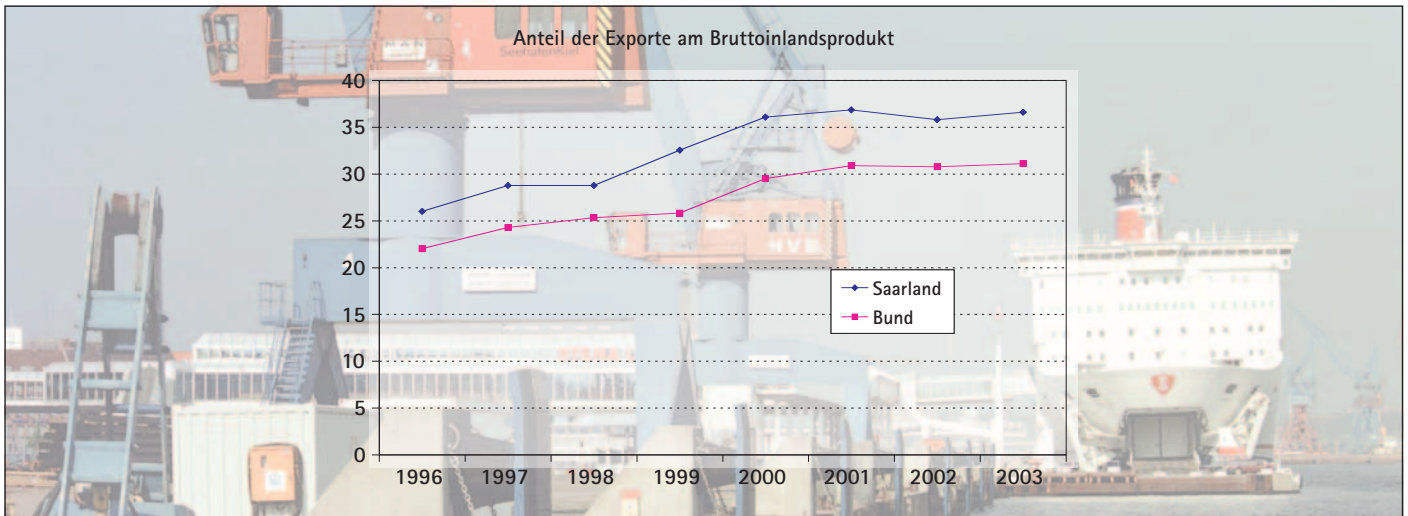


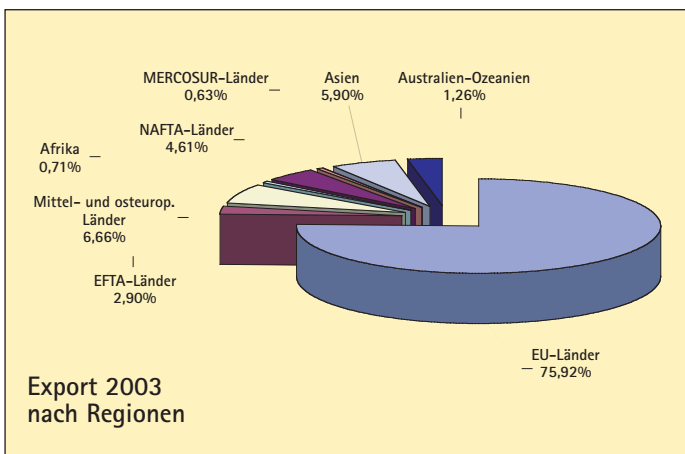
# Außenhandel – Stützpfeiler der Saarkonjunktur



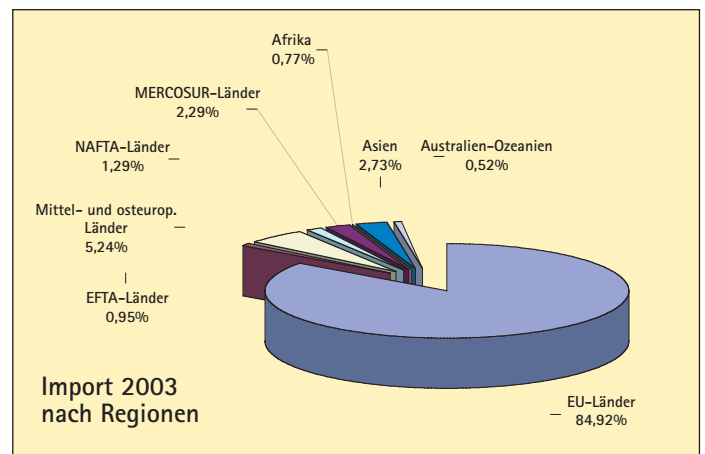
Im Saarland wird mehr als jeder dritte Euro im Export verdient. Der Erfolg unserer Unternehmen auf internationalen Märkten sichert damit jeden dritten Arbeitsplatz. Der im Bundesvergleich überdurchschnittliche Exportanteil und die seit fünf Jahren positive Außenhandelsbilanz zeigen, dass die saarländische Wirtschaft aktiv die Chancen der Globalisierung nutzt. In den zurückliegenden beiden Jahren haben sich die Exporte auch absolut weiter erhöht – trotz der schwierigen Konjunkturlage. Gleichzeitig verteilen sich die Lieferungen auf immer mehr Zielländer; dies gibt auch mehr Sicherheit vor den Auswirkungen regionaler Konjunkturschwankungen.

Die mit Abstand wichtigste Quelle saarländischer Importe bleibt weiterhin Frankreich – nicht zuletzt, weil sich alle für den deutschen Markt bestimmten Peugeot-Automobile in der saarländischen Statistik niederschlagen. Beim Export hatte Großbritannien bereits im Vorjahr die Nase vorn; inzwischen hat sich der Abstand weiter vergrößert. Neben der EU gewinnen die USA, die Beitrittsländer Mittel- und Osteuropas sowie Asien (insbesondere China) weiter an Bedeutung. Die gute Position der saarländischen Unternehmen auf den Weltmärkten erweist sich immer mehr als ein wichtiger Stützpfeiler der Konjunktur im Saarland.

## EU bleibt Hauptkunde – Osteuropa, USA und Asien holen auf



Export 2003 nach Regionen

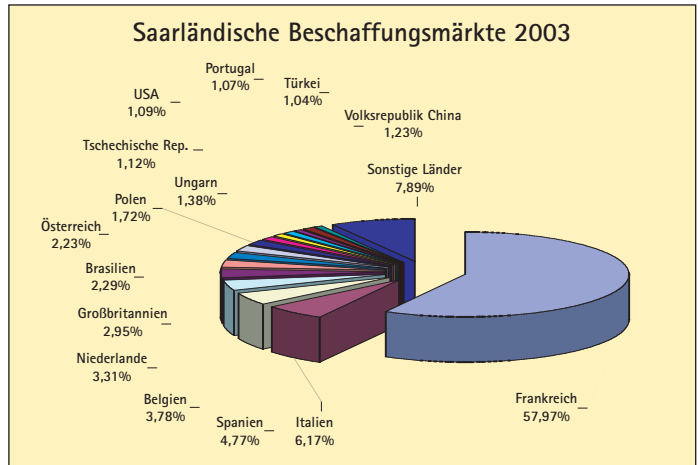
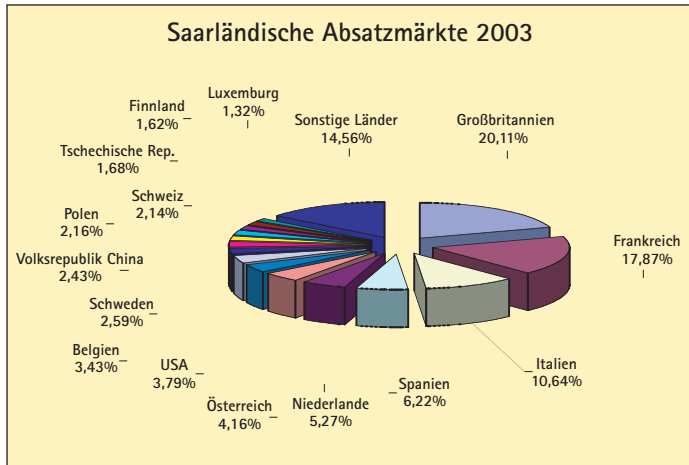


Import 2003 nach Regionen

Die traditionell starke Verflechtung der saarländischen Wirtschaft mit den Ländern der europäischen Union hat sich im vergangenen Jahr nach einem Höchststand 2002 zwar leicht verringert. Aber immerhin gehen noch drei Viertel aller Exporte – über neun Milliarden Euro – in EU-Mitgliedsländer. Dennoch: Andere Regionen gewinnen an Gewicht: Vor allem die MOE-Staaten, Nordamerika und Asien konnten ihren Anteil ausbauen. Insgesamt stieg der Export im Vergleich zu 2002 um 0,5 Prozent. Der Ausfuhrüberschuss erhöhte sich auf 2,6 Milliarden Euro.

Beim Import ist das Übergewicht der EU-Länder mit 84 Prozent noch größer geworden, das Gesamtvolumen verringerte sich weiter. Die Einfuhr aus Gemeinschaftsländern betrug im vergangenen Jahr 5,8 Milliarden Euro – bei Gesamt-Importen von 6,8 Milliarden Euro. Die MOE-Länder unter Führung von Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei lieferten Waren für knapp 360 Millionen Euro ins Saarland – etwas weniger als im Vorjahr. Der Handelsüberschuss mit diesen Ländern stieg auf fast 300 Millionen Euro. Mit anderen Worten: Die saarländischen Lieferungen nach Mittel- und Osteuropa sind fast doppelt so hoch wie die Bezüge von dort.

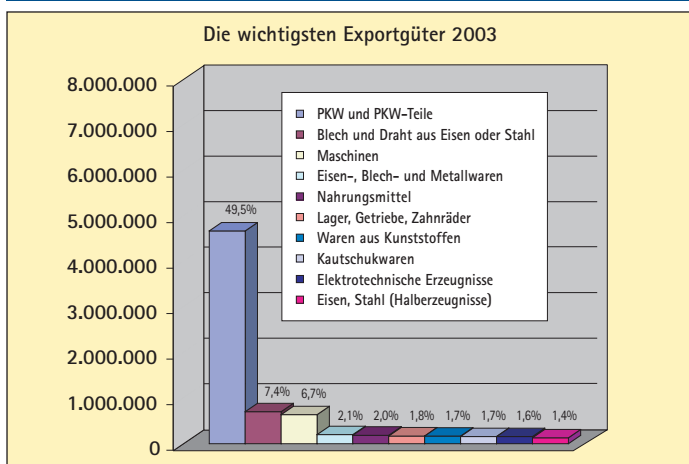
## Großbritannien wichtigster Abnehmer – Frankreich bleibt wichtigster Lieferant



Frankreich bleibt weiterhin wichtigster Außenhandelspartner des Saarlandes. Bei der Ausfuhr allerdings lag erneut Großbritannien 2003 an der Spitze: Der Exportmarkt der britischen Inseln ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Hinter den Absatzerfolgen stehen zu einem großen Teil die innergemeinschaftlichen Lieferungen der Ford Werke AG, Saarlouis. Neben Frankreich sind vor allem Italien, Spanien und die Niederlande wichtige Exportziele. Als wichtigste Absatzmärkte außerhalb der EU erscheinen die USA auf Rang 7. Bemerkenswert: Die VR China liegt jetzt erstmalig vor der Schweiz und den wichtigsten MOE-Partnern Polen und der Tschechischen Republik. Asien und die Beitrittsländer deuten sich damit als die bedeutendsten Wachstumsmärkte der Zukunft an.

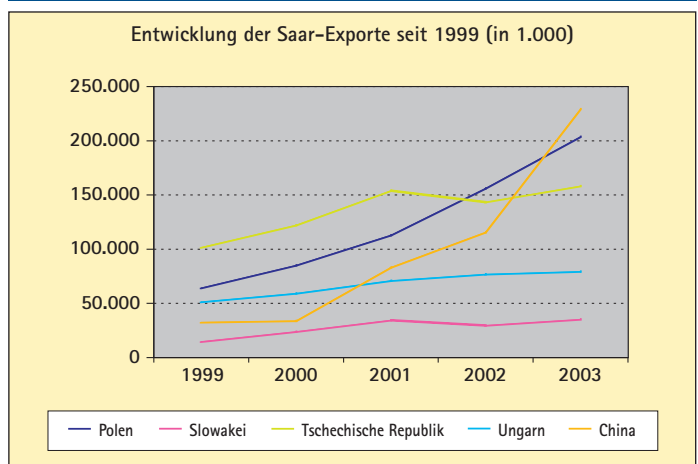
Beim Import hat die ohnehin dominante Stellung Frankreichs weiter zugenommen: Mehr als die Hälfte aller eingeführten Güter stammen vom westlichen Nachbarn. Hierbei schlagen die Aktivitäten der Peugeot Deutschland GmbH, Saarbrücken, stark zu Buche. Alle für den deutschen Markt bestimmten Wagen dieser Marke zählen statistisch zum saarländischen Import. Aufgrund dieses Sondereffektes folgen Italien, Spanien, Belgien und die Niederlande mit weitem Abstand. Auf Platz 7 taucht mit Brasilien das erste Nicht-EU-Land unter den Lieferanten auf, noch vor Österreich. Polen als erfolgreichster Lieferant unter den Beitrittsländern ist auf Rang 9 aufgestiegen, vor Ungarn, VR China und der Tschechischen Republik. Das gesamte Importvolumen betrug im vergangenen Jahr 6,8 Milliarden Euro.

## Saar-Exportschlager: Kfz, Stahl und Maschinen



Kraftfahrzeuge und Kfz-Teile dominieren mit Abstand die Warenstruktur des saarländischen Außenhandels. Beim Export nehmen Blech und Draht aus Eisen und Stahl nach Kfz und Kfz-Teilen den zweiten Rang vor Maschinen ein. Beim Import stehen Maschinen auf Rang drei hinter pharmazeutischen Produkten. Die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlhersteller und der Weiterverarbeiter stellen ein wichtiges - und weiter dynamisch wachsendes - Element des saarländischen Außenhandels dar.

## Zukunftsmärkte: Asien und Osteuropa



Neben den wichtigen Märkten in der Europäischen Union rücken die Beitrittsländer und Asien verstärkt in den Blickpunkt saarländischer Unternehmen. Wachsende Exporterfolge in Polen und Ungarn sowie ein Wiederanstieg der Exporte nach Tschechien und der Slowakei geben dem Diversifizierungsprozess weitere Impulse. Besondere Dynamik zeichnet den Handel mit China aus: Der Strom saarländischer Güter war 2003 doppelt so groß wie im Vorjahr. Die Unternehmen nutzen aktiv die sich bietenden Globalisierungschancen. Die Außenwirtschaftsförderung von Land, ZPT und IHK leisten dabei wertvolle Unterstützung.